

Köln, 12. Juni 2006

# Komitee für Grundrechte und Demokratie e. V.

## Pressemitteilung

Aquinostr. 7-11  
50670 Köln  
Telefon 0221 / 972 69-20 und -30  
Telefax 0221 / 972 69-31  
email: [info@grundrechtekomitee.de](mailto:info@grundrechtekomitee.de)  
[www.grundrechtekomitee.de](http://www.grundrechtekomitee.de)  
Elke Steven

0177 / 76 21 303

## Ein Festival der Überwachung – Ein internationales Sportfest unter Freunden?

Mit Sorge haben wir die sicherheitspolitischen Vorbereitungen zur Fußball-Weltmeisterschaft beobachtet und kritisch darüber berichtet (Ein Eigentor gegen die Grundrechte – Bei der Fußball-WM werden unmögliche Sicherheitsmaßnahmen möglich:  
[http://www.grundrechtekomitee.de/files/articles/fussball\\_wm\\_recht.pdf](http://www.grundrechtekomitee.de/files/articles/fussball_wm_recht.pdf))

Froh sind wir über die bisherigen Berichte einer fröhlichen und friedlichen WM. Die teilnehmenden Bürger und Bürgerinnen sind die Garanten dieser Friedlichkeit, nicht die polizeilichen Überwachungen.

Zu befürchten ist allerdings, dass die WM zu einem Test für das präventivpolizeiliche Instrumentarium, für die Zusammenarbeit von Polizei und Geheimdiensten und für die Kooperation der „Sicherheitskräfte“ im internationalen Rahmen, für neue Sicherheitstechniken und für eine neue Rolle des Militärs im Innern wird. Mit der Fußball-WM werden Muster der Datensammlung, der Überwachung und des polizeilichen Eingreifens bei nicht-konformem Verhalten erprobt und für die Zukunft etabliert.

Viele der Überwachungsmaßnahmen sind vor Beginn der Spiele zum Tragen gekommen. Diejenigen, die in ein Stadion wollen, mussten höchst persönliche Daten hergeben, die Eintrittskarten sind mit Funkchips ausgestattet. Diejenigen, die in der Hochsicherheitszone in und um die Stadien arbeiten wollen oder müssen, wurden geheimdienstlich sicherheitsüberprüft. Von der Polizei als gefährlich definierte Fans wurden mit Gefährderansprachen, Meldeauflagen oder Aufenthaltsverboten eingeschüchtert oder ausgegrenzt. Die Videoüberwachungen sollen zu konformem Verhalten anhalten, aber auch gezielte polizeiliche Eingriffe ermöglichen. In einigen Städten sind Polizeigefängnisse eingerichtet worden und sollen Schnellgerichte ermöglicht werden.

Wie es im Spiele-Alltag um die bürgerlichen Grundrechte bestellt ist, davon wollen wir uns vor Ort selbst einen Eindruck verschaffen. Wir werden uns mit einer Gruppe von Beobachtern und Beobachterinnen am 14. Juni 2006 vor, während und nach dem Spiel (Deutschland – Polen) in Dortmund aufhalten und gegebenenfalls das polizeiliche Eingreifen beobachten.

gez. Elke Steven